

Verabschiedung von Prof. Dr. Rüdiger Schröpfer aus dem aktiven Universitätsdienst

Während sich der 65. Geburtstag von Prof. Dr. R. Schröpfer wohl in aller Stille, 2005 fast unbemerkt vollzog, war es 2007 an der Zeit, mit seiner Emeritierung auf sein Lebenswerk in einer großartigen Festveranstaltung im September 2007 an seiner Wirkungsstätte in der Universität Osnabrück Rückschau zu halten, was kompetenten Kollegen seines Umfeldes hervorragend gelang.

Seine akademische Laufbahn begann mit dem Studium in Kiel. Zu seinen Lehrern gehörten dort noch Adolf Remane und Wolf Herre. Es folgte ein Wechsel an die Universität Münster, wo er Biologie, Chemie, Biochemie und Soziologie studierte, um nach den fälligen Staatsexamen von 1966–1969 in den Schuldienst einzutreten. Dies hinderte ihn nicht an seiner Dissertation über Säugetierpopulationen Nordwestdeutschlands weiterzuarbeiten und 1971 diese erfolgreich abzuschließen. Danach an den Hochschulen in Bielefeld und Bonn tätig, erteilte ihn 1975 die Berufung zum Professor an die Universität Gießen und 1978 zum Ordentlichen Professor für Didaktik der Biologie an die neu erbaute Universität Osnabrück. 1985 wurde sein Lehrbereich auf Ethologie und Didaktik der Biologie umgewidmet.

Es begann eine sehr intensive Lehr- und Forschungstätigkeit zu Fragen der Verhaltensökologie, der Wiedereinbürgerung bedrohter Arten, zur Lebensraumnutzung und Ausbreitungsmustern in Säugetierpopulationen sowie zur Synökologie von Säugetiergemeinschaften. Ein besonderer Fokus war auf das Verhalten semiaquatischer Säugetiere gerichtet, was zu mehreren internationalen Symposien führte. Diese Brücken der Verständigung zwischen Ost und West wurden zu einem Markenzeichen. Als Geschäftsführer und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde setzte er zwischen 1997 und 2004 dieses Engagement fort.

Prof. Schröpfer hat es immer wieder verstanden, Gleichgesinnte zu anregenden Tagungen, Exkursionen und Diskussionen zusammenzuführen. 1980 rief er zusammen mit Sim Broikhuisen das Internationale Marder-Kolloquium IMC ins Leben, das bis zum heutigen Tag jährlich die Mustelidenforscher und Neueinsteiger im mitteleuropäischen Raum zusammenführt. Noch eher gründete er die Westfälische Arbeitsgemeinschaft für Säugetierkunde, was 1984 zur Herausgabe der Säugetierfauna Westfalens führte. Er hat zahlreiche akademische Qualifikationsarbeiten betreut und auf Exkursionen nach Afrika und Nordeuropa nicht nur Studenten begeistert, sondern auch säugetierkundlich geprägt.

Schon lange vor der Wiedervereinigung Deutschlands suchte er den Kontakt zu ostdeutschen Kollegen, was in einem regen Buchtausch und gemeinsamen Diskussionen zur Ansiedlung des Elbebibers im Einzugsbereich der Ems seinen Niederschlag fand. Ebenso erfolgreich verlief gleich nach der Wende ein mehrwöchiges Komplexpraktikum der Universitäten Osnabrück und Halle im Nationalpark Unteres Odertal zur Erforschung der Säugetierfauna dieses Gebietes.

Angenehme Erinnerungen lassen uns nicht nur in der Vergangenheit verweilen, sondern erwartungsvoll in die Zukunft schauen. Wir wünschen dem verdienstvollen Hochschullehrer und kompetenten Fachmann, Ethologen und Feldforscher auch weiterhin Freude, Gesundheit und Schaffenskraft zum Fortschritt der europäischen Säugetierkunde.



MICHAEL STUBBE und MARTIN GÖRNER